

des Vogtlandes, nach einer guten Abend-Verbindung von Weitz und Leipzig erfüllt.

Zucker aus der Ukraine. In der „Chemiker-Zeitung“ wird mitgeteilt, daß die für Deutschland verfügbare Menge ukrainischen Weißzuckers 500 000 Doppelzentner beträgt. Diesen Zucker hat die Ukraine dem deutschen Zuckerfachhandel mit 340 M. für den Doppelzentner angekauft. Durch Ausschaltung des Zuckerfachhandels kostet nun jeder Doppelzentner 625 M. gegenüber 80 M. Verkaufspreis, der für das Inland amtlich festgesetzt ist. Für den Mehrbetrag von 272 1/2 Millionen, den wie der Ukraine zu zahlen haben, hätte man im Inlande mit Leichtigkeit statt 500 000 Doppelzentner mindestens 5 Millionen Doppelzentner mehr erzeugen können. Ukrainer Zucker wurde marktfrei zu 6,20 M. für ein Kilogramm an die Magdeburger Rüstungsarbeiten abgetreten und eifrig gekauft. Das Beispiel zeigt deutlich, wie falsch zuweilen unser Nutzen im Auslande vertretet wird und welche Folgen unsere Preispolitik für das Inland hat.

Der Aufbruch der Zigarrenindustrie. Die Arbeitergemeinschaft des Tabakgewerbes und des Zigarrenhandelsverbandes Deutscher Zigarrenfabrikanten hat dem Reichswirtschaftsamt eine Entschlüsselung unterbreitet, in der es unter anderem heißt: „Die in Deutschland vorhandenen Tabakvorräte sind nur noch so groß, daß sie mit dem Ende des Jahres aufgebraucht und die Zigarrenfabriken zur Schließung gezwungen sein werden. Auf irgend welche erheblichen Zufahren aus dem Auslande darf wohl kaum gerechnet werden. Die Zigarrenfabrikation ist bisher eine blühende Industrie gewesen, die besondere Bedeutung für unsere Volkswirtschaft schon deswegen hatte, weil sie noch immer den Charakter eines typischen Mittelstandsgewerbes bewahrt hat. Weiter haben in der Zigarrenindustrie mehr als 200 000 Arbeiter Arbeit und Brot gehabt. Deshalb muß im Interesse sowohl des Zigarrenherstellungsgewerbes und seiner Arbeiterschaft wie auch der gesamten Volkswirtschaft überhaupt alles versucht werden, die Zigarrenherstellung wenigstens so lange aufrechtzuerhalten, bis der deutsche Tabak aus der Ernte des Jahres 1918 verarbeitet worden ist. Zu diesem Zwecke bitten wir, die bestehenden Bestimmungen dahin zu ändern, daß spätestens vom 1. Oktober d. J. ab das Kontingent für sämtliche Hersteller gleichmäßig auf die Hälfte des derzeitigen Kontingents herabgesetzt und verboten werde, Zigarren und Zigarillos herzustellen, die mehr als vier Kilogramm für 1000 Stück Rohstoffverbrauch beanspruchen. Die vorhandenen Bestände an Zigarettenabak sollen dann bestmöglichst für Umbau und Deckblatt verwendet werden, die sich ergebenden Restmengen an Einlagetabaken, wären in geeigneten Tabakfabriken aus den Beständen der Zigarettenabak-Einkaufsgesellschaft m. B. G. zu decken. Wenn das derzeitige Kontingent bei allen Herstellern gleichmäßig auf die Hälfte herabgesetzt wird, so wird die Zigarrenfabrikation nicht nur drei Monate, sondern noch sechs Monate mit ihren Rohstoffen auskommen. Wenn diese Rohstoffmengen dann weiter noch durch etwa 20 Prozent des heutigen Kontingents aus den Beständen des Bittag, unter denen zweifellos für die Zigarrenfabrikation geeignete Einlagetabake vorhanden sind, wie solche schon früher verarbeitet wurden, ergänzt werden, so würden die Vorräte bis in den nächsten Jahres hinein gestreckt werden können. Von Ende April 1919 ab aber stehen bereits die Vorräte (Rohbruch und Sandblatt) des 1918er Tabaks zur Verfügung. Ihre Menge wird ausreichen, bis das Hauptgut des 1918er deutschen Tabaks verarbeitet worden ist. Werden unsere Vorschläge durchgeführt, so wird weiter noch erreicht, daß ungefähr die gleiche Arbeiterzahl fortbeschäftigt und dem Heer und der Zivilbevölkerung ungefähr dieselbe Stückzahl an Zigarren und Zigarillos zur Verfügung gestellt werden könnte, wie sie bisher in größerem Format erhalten haben.“

Zeichnungen auf die 9. Kriegaanleihe.

Es werden weiter folgende Großzeichnungen bekannt: 14 Mill. M.: Spar- und Darlehnskasse des Bundeskreises Köln. 10 Mill. M.: Friedrich Wilhelm, Lebensversicherungs-A.G. in Berlin. 1 Mill. M.: Landeskreditkasse in Rassel. 500 000 M.: Gebv. Ehrenhöflicher Pensionsverein in Dresden. Der Verein besitzt nunmehr insgesamt reichlich 2 1/2 Mill. M. deutsche Kriegaanleihen.

Schneeberg, 20. September. Gestern fand im Stadtverordnetenversammlungssaale die Wiederverpflichtung des auf Lebenszeit gewählten Bürgermeisters Dr. Qued durch den Vertreter des Reichshauptmanns Geheimen Regierungsrat Dr. Schmilch statt.

Zwickau, 20. Sept. Sieben Treibriemen sind in der vergangenen Nacht in der Metallwarenfabrik M. Herzka u. Co. Raab (Inhaber Akt.-G. Frankonia) gestohlen worden. Herr Vertholds Polizeihund Ransen nahm die Spur der Täter auf. Verdacht fällt auf einen jüngeren Arbeiter. Ein fremder Diebstahl wurde in der letzten Nacht in dem als Ausflugsort bekannten Gasthaus „Goldener Helm“ im Forst Welschborn ausgeführt. Die Diebe drangen in den Saal ein und schnitten von den Fenstern, soweit sie reichen konnten, die Vorhänge ab, die sie auch, ohne erlappt zu werden, fortbrachten.

Ortmannsdorf, 20. Sept. Eine nicht alltägliche Schenkung wurde von Rentner Friz Müller hier gemacht, welcher der Gemeinde einen Leichenwagen nebst Zubehörschenkete.

Crimmitschau, 19. Sept. Kronprinz Georg wird in der nächsten Woche gelegentlich einer Informationsreise durch einen Teil Westschlesiens auch Crimmitschau besuchen. Am kommenden Dienstag wird der hohe Gast in Werdau. In den Spätnachmittagsstunden wird der Kronprinz mittels Autos nach Crimmitschau abfahren. Am Mittwoch früh werden Befragungen vorgenommen. Von hier aus erfolgt gegen Abend die Abreise nach Meerscha.

Reichenbach i. B. Ein Erdbeben wurde gestern früh kurz vor 9 Uhr wahrgenommen. Der von unterirdischem Rollen begleitete Stoß bewegte sich anscheinend von Nordost nach Südwest.

Leipzig, 20. Sept. Der Privatmann Friedrich Ernst Komus in Leipzig-Lindenau hat als Hamsterer und Schleichhändler eine Tätigkeit entfaltet, deren Erfolge der Vorsitzende des Leipziger Schöffengerichts in der gegen ihn geführten Verhandlung bei der Knappheit der Nahrungsmittel als fast unbegreiflich bezeichnete. Es konnte ihm nachgewiesen werden, daß er in der Zeit von Mitte März bis in den Juni, also in etwa drei Monaten, zusammengebracht hatte 670 Eier, 30 Stück Butter, 28 Pfd. Speck, 13 Pfd. Schmeer, 13 Pfd. Rindfleisch, 80 Pfd. Brot, 30 Pfd. Mehl und für 154 M. Rippenspeer. In ähnlicher erfolgreicher Weise soll er nach Zeugnisaussagen schon vorher gehandelt haben. Der Angeklagte suchte sich mit der Behauptung zu entlasten, daß er alle die Vorräte lediglich zum Verzehr für sich und seine Familie gekauft habe, das Gericht hielt das indessen für durchaus ungläubhaft und erkannte auf 4 Wochen Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe.

Aufruf!

„Es wird stark und scharf hergehn. Aber man muß die Ohren steif halten, und Jeder, der Ehre und Liebe fürs Vaterland hat, muß alles daran setzen.“ Dieses Wort Friedrich des Großen müssen wir uns mehr denn je vor Augen halten. Ernst und schwer ist die Zeit, aber weiterkämpfen und wirken müssen wir mit allen Kräften bis zum ehrenvollen Ende. Mit voller Wucht stürmen die Feinde immer auf neue gegen unsere Front an, doch stets ohne die gewollten Erfolge. Angesichts des unübertrefflichen Heldentums draußen sind aber der Dahergebliebenen Kriegaanleiden und Entbehrungen gering. An alles dies müssen wir denken, wenn jetzt das Vaterland zur 9. Kriegaanleihe ruft. Es geht ums Ganze, um Heimat und Heerd, um Sein oder Nichtsein unseres Vaterlandes. Daher muß jeder Kriegaanleihe zeichnen!

Letzte Drahtnachrichten.

Der Kaiser und die Presse.

Budapest, 20. September. An den Präsidenten des Budapest Journalistenvereins sind heute folgende Telegramme eingegangen: Großes Hauptquartier, 19. September. Seine Majestät der Kaiser und Königin haben sich über die Begründung der mit den deutschen Pressevertretern freundschaftlich vereinigen ungarischen Journalisten- und Schriftstellervereine und ihrer Mitarbeiter an der ungarischen Presse sehr gefreut und danken vielmals für die Befundung des entschlossenen Willens zu tatkräftiger Hilfe an der Befreiung der Heimatfront der um ihre Existenz Heerd und Freiheit kämpfenden Brudervölker. Seine Majestät erkennen die große Bedeutung der Presse und ihre vaterländischen Aufgaben gern an und wünschen, daß es ihrer zielbewußten Arbeit auch fernhergehenden gelingen möge, das Vertrauen zu unserer gerechten Sache und die einmütige Entschlossenheit zu der unbedingten Dingabe an das Vaterland zu stärken. Bei Einsetzung aller heimischen Kräfte wird die Kriegsnote überwunden und ein ehrenvoller Frieden errungen werden. Auf Allerhöchsten Befehl: Geheimere Kabinetsrat von Berg.

Zur inneren Krisis.

Berlin, 20. September. Der „Vokalang.“ schreibt: Seit der internationale Ausschuss wieder beisammen ist, wird hinter den Kulissen mit altdemütigem Eifer an dem weiteren Amtszug aller inneren Verfassungszustände gearbeitet. Die Dinge sollen bereits so weit geliehen sein, daß die Mehrheitsparteien unverzüglich zur Bildung einer parlamentarischen Regierung schreiben wollen, die in voller Unabhängigkeit vom Großen Hauptquartier die Politik führen soll, die der Ernst der Stunde erfordert. Die Post meint: Da hat natürlich Graf Hertling zu fallen, der es für seine Pflicht hielt, im Einvernehmen mit dem Großen Hauptquartier zu handeln.

Die deutschen Bischöfe für den Frieden.

Berlin, 20. Sept. Der deutsche Gesamtepiscope hat, wie dem Vokalangeler aus Gießen berichtet wird, beschlossen, in einer Eingabe an den Papst diesen zu bitten, den Friedenswille der Bistümerregierungen mit seinem ganzen Einfluß zu unterstützen.

London, 20. Sept. (Deuter.) Times schreibt zu der einstimmigen Annahme der Resolution über die österreichische Friedensnote durch die interalliierte Arbeiterkonferenz: Die Tatsache, daß die widersprechenden Elemente, aus denen die Konferenz sich zusammensetzte, sich auf diese Erklärung geeinigt haben, ist sehr bezeichnend und ein schwerer Rückschlag für die feindlichen Kräfte bei ihrer Friedensankunft. Sie ist der Sache nach von den bereits gegebenen Antworten der alliierten Staatsmänner nicht zu unterscheiden und in mancher Beziehung sogar noch unglücklicher.

Berlin, 20. Sept. In der gesamten Vaterl. Presse wird die Rede Clemenceaus gerühmt und es geht als Folge ein wahrer Paroxysmus chauvinistischer Aufwallung. Auch die sozialistische Presse wagt es kaum, sich dem allgemeinen Chauvinismus entgegen zu stellen.

Die Ukraine und Deutschland.

Kiew, 20. September. Aus autoritativer Quelle erfährt Solos Niema, daß der Besuch des Hetman in Deutschland äußerst günstige Resultate für den ukrainischen Staat gebracht habe. Die ungeklärten Fragen der inneren und der internationalen Lage sind für die Ukraine günstig gelöst. Die Selbständigkeit und die Unabhängigkeit der Ukraine haben ihre volle Festigung erhalten. Die Beziehungen zwischen der deutschen und der ukrainischen Regierung haben den Charakter fester und dauernder Freundschaft angenommen.

Ein ukrainischer Protest gegen die Bolschewiki.

Kiew, 19. September. Auf Verzicht des ukrainischen Ministerpräsidenten über die Lage in Rußland, geschaffen durch Anwendung des Terrors von Seiten der Bolschewikregierung, der sich vielfach auch gegen ukrainische Staatsangehörige wandte, beschloß der ukrainische Ministerrat, sich an alle Länder mit einer Protestnote gegen die Verhaftung des Patriarchen Tichons, gegen die Verhaftung und Erschießung ukrainischer Staatsangehöriger und gegen die unmenschliche Form des politischen Kampfes, durch die das russische Brudervolk leide, mit der Aufforderung zu wenden, sich dem ukrainischen Proteste anzuschließen. Die Note wird allen in Kiew vorhandenen diplomatischen Vertretungen überreicht und allen anderen Regierungen telegraphisch übermittelt werden. Ferner wurde beschlossen, sich an den deutschen Botschafter zu wenden mit der Bitte, daß die deutsche Regierung den Ukrainern in Rußland denselben Schutz wie den Deutschen angedeihen lassen möge, nämlich daß keinerlei Verhaftung oder Entastung ihrer Person ohne förmliche Erlaubnis des Vertreters der deutschen Regierung gestattet sei.

Die Ententeverschwörungen in Rußland.

Petersburg, 20. September. Prawda bringt weitere Enthüllungen über die Beteiligung der Entente an den Verschwörungen gegen die bolschewistische Regierung. So haben sich die französische und englische Gesandtschaft durch Zahlung bedeutender Summen an einem Unternehmen der Adolten beteiligt, dessen Hauptzentrum sich in Petersburg befand, und das sich über das ganze Nordgebiet erstreckte. Im ganzen sind von der französischen Regierung 11 188 800 Rubel und außerdem eine hohe Summe von dem englischen Konjul gezahlt worden.

Deutsch-amerikanischer Gefangenenaustausch.

Berlin, 19. Sept. Am 28. Sept. beginnen in Bern unter dem Vorsteh der Schweizerischen Regierung Verhandlungen zwischen deutschen und amerikanischen Delegierten über den Austausch, die Internierung und die Behandlung der beiderseitigen Kriegs- und Zivilgefangenen sowie über die Entlassung und die Behandlung des Sanitätspersonals. An der Spitze der deutschen Delegation steht der Kaiserliche Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege, Fürst zu Hohenlohe-Pangenberg. Die amerikanische Delegation wird geführt von dem amerikanischen Beamten im Haag John W. Garret.

Amerika und Danemark.

Kopenhagen, 20. September. Wie Rigaus Büro erfährt, ist das dänisch-amerikanische Handelsabkommen am Donnerstag in Washington unterzeichnet worden.

Eine neue Exzellenz.

Berlin, 20. September. Dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Wirklichen Geheimen Legationsrat von Stumm ist der Charakter als Wirklicher Geheimrat mit dem Prädikat Exzellenz verliehen worden.

Eine Höllemaschine für den Bürgermeister von Hannover.

Hannover, 20. September. Stadtdirektor (Bürgermeister) Tramm erhielt vor einigen Tagen ein Paket, welches einen Apparat enthielt, der nach einer beigegebenen Gebrauchsanweisung eine neuerfundene Kellersampe darstellen sollte. Da der Inhalt verdächtig erschien, wurde das Paket der Polizei übergeben, bis es durch einen Oberfeuerwerker zerlegt sei. Es stellte sich heraus, daß es sich um eine gefüllte Höllemaschine handelte. Nach dem Urheber des Attentatsversuches wird gefahndet.

Ein Schwedensprung geordnet.

Stockholm, 20. September. Prinz Erik, Herzog von Västermanland, der jüngste Sohn des schwedischen Königs, ist heute morgen im Alter von 29 Jahren an Lungenentzündung infolge Infuenza gestorben.

Eisenbahnunglück in Frankreich.

Tonnerre, 19. September. Im Tunnel von Pach sind drei mit Reisenden und aus den Fesseln heimkehrenden Kindern stark besetzte Eisenbahnwagen, die sich von einem Zuge gelöst hatten, mit dem nachfolgenden Zuge zusammengestoßen. Mehr als 30 Menschen sollen tot und viele schwer verletzt sein.

Geschäftliche Mitteilungen.

Kenners Hauptanalog. Am sehr gern geliebter Gast, der jährlich zweimal erscheint, ist „Kenners Hauptanalog“, das jeden Tag Herbst und Winter ausgegeben wird. Die Schmuck, künstlerisch einwandfreie Einbanddecke, die den Herbsttagen angepaßt ist, ebenso die vielen bildlichen Erläuterungen geben dem Ganzen einen vornehmen Eindruck. Dieser prächtige Modestoff wird seinen neuen Lesern am 1. Oktober vom Mohndhaus Kenner, Dresden, Altmann, bezogen werden.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Goldmann. — Druck und Verlag: Neuer Druck u. Verlagsanstalt m. B. G.

Diensthabende Apotheke am 22. September

Adler-Apotheke.

Diensthabender Arzt (nur für dring. Fälle) am 22. Sept.

Dr. med. Gauditz